

### Reinigt das Blut, vertreibt Rheumatismus

Rheumatismus Folge schlechten Blutes.

Tausende wurden gesund gemacht, Leute, die an Rheumatismus furchtbar litten und große Schmerzen ausstießen und die glaubten, daß sie nicht mehr kuriert werden könnten. Es wurde ihnen bewiesen, daß die Ursache ihrer Krankheit im Blut lag, daß Gicht, die treueste Freundin des Rheumatismus, sie in den Gelenken hatte. Das Gift im Blut hatte diesen Zustand verursacht, das geschwächte Blut hatte Gift und Unreinlichkeiten erlaubt, sich einzumischen, und die ganze Energie war verschwunden. Sie fühlten sich schlecht, hatten Schmerzen und schlechte Verdauung. Sie versuchten S. S. S. — Natur's Blutheilmittel, und gaben Drogen auf. Diese Zusammenstellung von heilkräftigen Kräutern und Wurzeln erreichte, was Drogen nicht konnten, sie wusch das Blut vollständig vom Gift rein, und mit dem neuen reinen Blut kehrte Gesundheit, Kraft, Lebensmut und Glück zurück. Kaufen Sie S. S. S. von Euren Apotheker, bestehen Sie auf S. S. S. Heißt Ihr Fall ein veraltetes ist, schreiben Sie um ärztlichen Rat an Smith's Specific Co., Atlanta, Ga., aber beginnen Sie gleich mit S. S. S.

Sein Schreiben enthält man die „Omaha Tribune“

### McKELVIE für Gouverneur

Eines der verschiedenen Argumente in Verbindung mit der Kandidatur von S. M. McKelvie für Gouverneur ist die Tatsache, daß er ein ungewöhnlich erfolgreicher Geschäftsmann ist. Obgleich noch ein junger



Mann, hat er eine geschäftliche Tätigkeit und einen gewissen Bekanntheitsgrad, der allgemeine Aufmerksamkeit erregt, wo er nur bekannt ist. Seine Kenntnis von den Verhältnissen in Nebraska zusammen mit seiner natürlichen Geschäftstüchtigkeit sind einige der vielen Gründe, weshalb man McKelvie gewöhnlich nennt den populären Kandidaten. (Pol. Anz.)

HOME BUILDERS AN OPEN BOOK 7% PAID ON SHARES

RUGS Aus alten Teppichen gemacht PERRY RUG FACTORY 2422 Cuming, Tel Red 2343

William Sternberg Deutscher Advokat Zimmer 950-954, Omaha National Bank-Gebäude, Tel. Douglas 962 Omaha, Neb.

KRUG THEATER W. W. Cole, Direktor täglich selbstständig 11 Uhr abends DAVID HARUM A BACHELOR'S ROMANCE 10c — 10c

Arbheum Borgeährteses „Arbheum“

4% Zinsen 4% für Spareinlagen gezahlt PACKERS NATIONAL BANK Süd Omaha, Neb.

### Frühjahrs-Schmuck bei Burgeff-Nash Co.

Der große Laden anlässlich der heute begonnenen Frühjahrs-Eröffnung prächtig dekoriert.

Herrlichen, feinsten Schmuck findet man diese Woche in dem großen Laden von Burgeff-Nash Co., der seine jährliche Frühjahrs-Ausstellung und Verkauf heute eröffnet hat, die die ganze Woche andauern werden. Die großen Schaufenster bieten eine ganz eigenartige Dekoration, die im japanischen Stil ausgeführt ist und viel Geld kostet. Aber auch die inneren Ladenräume sind in der letzten Monate in vieler Hinsicht ganz verändert und vielfach verbessert worden, bieten des Schmuckes viel. Diese Ausschmückung wird natürlich erhöht durch die Eleganz und die Mannigfaltigkeit der ausgestellten Frühjahrsmoden, die das Herz jeder Käuferin entzünden und die man sich ansehen sollte. Der Burgeff-Nash Laden hält Schritt mit dem unverkennbaren Fortschritt der Großstadt Omaha und gehört heute schon zu ihren bedeutendsten Institutionen. Man veräume nicht, sich diese Woche zum Besuche dort einzustellen.

### Staats-Politiches!

Der galante Vize-Präsident Marshall zieht sich in Nebraska vor Womb. Marchand zurück.

Vize-Präsident Thomas Marshall hat erklärt, daß er seine Kandidatur in Nebraska für die Wiederernennung zurücknehmen werde, weil Gouverneur Woodard als Lieblingssohn von Nebraska für diese Nominierung auftritt. Marshall sagte, er möchte gerne die Nominierung haben, finde es aber unpassend, in seinem Lieblingssohn Konkurrenz zu machen. So zieht Herr Marshall!

Das Hauptereignis bildet auch diese Woche die Audienz von William Jennings Bryan durch den Staat im Interesse seines Bruders Chas. W. Bryan, der durchaus Gouverneur werden will und soll, und des vorgeschlagenen Prohibitions-Amendments. Nach verlässlichen Berichten macht übrigens Bryan mit seinen Prohibitionsansätzen nur geringen Eindruck. Das ist für das liberale Bürgerthum ein Glück. Sonntag sprach Bryan in Fairbury; heute ließ er sich in Elgar, Nelson und Superior hören und von morgen ab wird er die folgenden Städte besuchen: Dienstag, 28. März, Red Cloud 9.30 Uhr vorm.; Mittwoch 11 Uhr vorm.; Frankfort 3.30 Uhr nachmittags; Woodington, abends. — Mittwoch, 29. März: Alma 10 Uhr vorm.; Orleans 12 Uhr mittags; Beaver City 3 Uhr nachm.; Cambridge abends. — Donnerstag, 30. März: 10 Uhr vorm.; Oxford 2 Uhr nachm.; Minden abends. — Freitag, 31. März: Stensford 9.45 Uhr vorm.; Kearney 2 Uhr nachm.; Lexington abends. — Samstag, 1. April: Goodburg 10 Uhr vorm.; Brady's Land 1 Uhr nachm.; Mayne 4 Uhr nachm.; North Platte abends. — Sonntag, 2. April: North Platte (Kirchenversammlung).

### Die vierte Kriegs-Sieges-Ausleihe.

Der Erfolg der dritten Kriegsausleihe überbot den der ersten und zweiten Kriegsausleihe um ein Bedeutendes. Die bisherigen Wassererfolge aber sind so bedeutend, daß eine Abschätzung derselben überhaupt unmöglich ist. Bei Ausgabe der dritten Kriegsausleihe war wieder Serbien noch Montenegro erobert, auch die fluchtartige, mit einem Verlust von 200.000 Mann verbundene Räumung der Gallipoli-Halbinsel war noch nicht zur Lausade geworden, sowie die deutschen Erfolge vor Verdun. Das von Deutschland und seinen Verbündeten eroberte feindliche Gebiet hat ein Flächenmaß von ungefähr 170.000 Quadratkilometern, dessen fruchtbarer Boden von den Pflügen durch unsere und tüchtige Handwerker, ebenfalls einen unabsehbareren Ernteertrag sichert. Der entscheidende Sieg und damit verbundene Frieden mag schneller kommen, als man glaubt. Die Centralmächte arbeiten schon seit langer Zeit an dem Wiederaufbau des Exporthandels und ungeheure Quantitäten heimischer Erzeugnisse, die das Ausland unbedingt haben muß, werden aufgeschleppt, um den Weltmarkt zu befriedigen. Noch bietet sich dem Käufer in Amerika Gelegenheit, von den niedrigen Weltmarktpreisen zu profitieren und die Kriegsausleihe zu einem äußerst günstigen und gewinnbringenden Preis zu erwerben. Die seit vierzig Jahren etablierte und wohlbelohnte Bankfirma Zimmermann & Kornhan, No. 9-11 Wall Street, New York, offeriert an anderer Stelle dieses Blattes die beste Kapitalanlage zu Breiten, die niemals zuvor möglich gewesen sind. Verkauft Euch bei Einkäufen auf die „Tribüne“.

### In der Wägher Feinde.

Schilderung einer Anleihe von Kriegsfangenen im Rheinland.

Die „Kölnische Zeitung“ schreibt: Ueber der weiten Feinde leuchtet ein Frühlingstag. Die Sonne holt aus den dunkelgrünen Kiefern, den blauen Anstrichen der Sieben Berge und den weissen oder roten Gebäudedecken, die spärlich hier und da auslugern, alle Farbenkraft heraus, deren sie fähig ist, und ein belebender Wind streicht mit geheimnisvollem Brausen von den Höhen nieder dem Rheine zu. Alles erzählt von Wiedergeburt, Erneuerung, von frischem Mut und neuem Glauben an das Leben und seine heilende Kraft. Und wie der menschliche Geist zu dieser Melodie der Natur ist in der Wägher Feinde ein Städtchen aufgeschwungen, funkelnd und schmutz und sauber, so laufend aus fremden Ländern kommen, die das Kriegsglück zu untern Gefangenen gemacht hat. Abgeschliffen von der Heimat und von dem belebenden Pulsschlag unmittelbarer Anteilnahme an ihrem Gescheh, losgerissen aus dem gewohnten Bereiche, ohne praktischen Lebensinhalt in schicksalsschwerer Zeit, so ist der Kriegsfangene fast jede eine Last, und Trübsinn und selbst Gleichgültigkeit nehmen nur zu leicht seinen Sinn ergreifend. Der Deutsche mit dem rohen gemeinen Barbarenherzen beschloß, dem abgesehen, soweit es menschenmöglich war, Er war so grausam, in dem Gefangenen nicht den Feind zu sehen, an dem man in aller Sicherheit sein Mitleiden fühlen konnte, sondern eine Art feindsicheren Kranken, der einer Heilbehandlung, einer fördernden Pflege bedürfte. Darum kann man ihn und hier, verführte dies und das, verbesserte unaufrichtig, und hat je einen Grad von Barmherzigkeit erzielt, daß man jedem neutralen Schwäger einen Blick in unsere Gefangenenlager verschreiben möchte. Ein Morgen, wie ihn der Verein Kölner Presse festhin in Wägher verleiht, wäre groß die richtige Kur.

Wägher ist das Stammlager für viele hundert Einzelgänger, deren Bewohner von hier aus mit Nahrung und Kleidung versorgt werden müssen. Auch ihr Post- und Paketverkehr mit der Heimat geht durch das Stammlager, und außerdem beherbergt dieses selbst dauernd mehrere tausend Gefangene aller feindlichen Nationalitäten. So ist eine Reihe von Gebäulichkeiten in diesen anderthalb Kriegsjahren aus dem Boden gewachsen, die einen etwas an die Wobenschmiedehallen erinnern. Das ist ein Komplex von Gebäuden, der geräumige Bestall, in dem wir einen russischen Gottesdienste bewohnen konnten. Aus Tannengrün schaut der bildgeschmückte Altar, zu dessen Seiten weißer Kerzen stehen, und der Vase mit dem roten Mantel mit dem goldenen Kreuz hängt die Spitze der griechischen Krone, in des bald ein Chor von geschulten Sängern, bald die jährlich besungene Gemeinde mit melodischen Stimmen antwortet. Da liegt auf einem anderen Platz ein Fest- und Musiksaal, wo uns eine vorzügliche Kapelle mit einigen Stellen aus Carmen erregt; ihr feidtragender Dirigent ist ein Mitglied des „Jünglings-Orchesters“. Wir hören, daß zu den abendlichen Unterhaltungen, die hier den Gefangenen geboten werden, demnächst noch ein Kinetograph seine Wandelbilder-Künste beisteuern wird.

Weiter geht die Wanderung. Hier des Gelände beherbergt die Bibliothek und den Lesesaal; dort laßt man uns ein, dem Vater-Ärztler einen Besuch abzustatten. Franzosen und Russen sitzen inwendig an Stofftischen aller Art; die Wände sind bedeckt mit Selbstbildern und Reproduktionen; an einer Stelle hat ein Sportvogel aus lustigen Karikaturen in Schwarz und Weiß aufgehängt. Was für malen? Auch ihr Lager in allen Licht- und Wetterverhältnissen, die umliegende feierliche Feinde, die Kameraden, und dann, was die feierliche Platanen gebietet, vor allem das Weib, das ihren Seelen ein ganz fernes Klang geworden ist. Wir wandern weiter durch die Werkstätten, wo sie des Wochentags arbeiten, durch die Küchen, wo das Mittagmahl in riesigen Kesseln brodelt und eine Probe die Schmachthoffigkeit und Güte erweist, durch ihre Schlaf- und Wohnräume, die sich in sauberer Ordnung darbieten. Wir besuchen ihre Kantinen, wo sie sich jederzeit die neueste Nummer der „Kölnischen Zeitung“ kaufen können, und wandern auf einem freien Platz an dem Glashaus eines Photographen vorbei, der eifrig von ihnen in Anspruch genommen wird, damit sie durch ihre persönliche Kontakte die ferneren Angehörigen über ihre Wohlbefinden beruhigen können. Sie selber aber tummeln sich an diesem Sommermorgen in fröhlichem Spiel auf dem Sand der Feinde; der Fußball fliegt hoch durch die Luft, ihre Schritte erklingen, Wettkämpfer rennen einem Ziele zu. Volkstend fällt wiederum die runde Holztafel in einen Teufelstanz. Gelund und frohlich gehen sie alle aus; in der Tat hat Baden den Ruhm, eines der gesundensten Gefangenenlager zu sein. Die Sonne steht hoch im Mittag, als wir in den letzten Gehst angelangt sind. Noch einmal uns die russische Kapelle zum Abschied ein Balalaika-Spielchen, Abschied!

### Starke Bewerbung der Kontestanten um die Spezial-Stimmen im Auto-Kontest!

Die Zeit für die Gewinnung des Extra-Preises von \$25 für die meisten Stimmen in der ersten Woche der Spezial-Stimmen läuft heute ab!

Die Bewerbung der Kontestanten um die Spezialstimmen wird von Tag zu Tag intensiver. Die Zeit der Spezialstimmen wird kürzer und endet am nächsten Montag, den 3. April. Es ist deshalb leicht begreiflich, weshalb der friedliche Wettbewerb lebhafter wird. Jeder Kontestant trägt den großen Vorprung zu erreichen, der während der Zeit der Doppelstimmen von keinem erreicht wurde. Jetzt hat man dazu noch die beste Gelegenheit und die will sich keiner der Kontestanten unbenutzt entgehen lassen.

### Die Regimentsgänge.

Erinnerungen an eine rühmte Militär-Regierung.

Unter den zahlreichen Regimentstagen, die in Kamerun gehalten wurden und werden, ist wohl eine Regimentsgänge am berühmtesten geworden. Sie ist nicht nur belungen worden, in der betreffenden Regimentsgänge erwähnt, sondern sie hat sogar den Weg in verschiedene bedeutende wissenschaftliche Werke gefunden. Der berühmte „Kriegs- und Stoff“-Philosoph Ludwig Büchner erzählt von dieser vielgeleiteten Gänge des Schwabenlandes in seinem Werte „Liebe und Viesleben in der Tierwelt“. „Jene Gänge erblickte im Jahre 1833 in Schilling das Licht der Welt; sie wurde mit anderen Gängen täglich an den Redar geführt, wo eine Reiterkaserne sich in der Nähe befand, an der eine Schildwache stand, und dieser gefasste sich bald die Gänge regelmäßig zu, indem sie sich von den anderen Gängen entfernte. Das ging nun lange Zeit so hindurch, bis dann die Schildwache in das Innere des Kasernehofes gelangt wurde. Da überfiel die Gänge das geschlossene Hoftor und näherte sich mit freudigem Schwärmer der Schildwache, von der sie sich nicht vertreiben lassen wollte. Nunmehr kam ein Offizier des Regiments die Gänge und ließ in der Nähe der Schildwache einen kleinen Stall bauen. Von nun ab ward sie als Regimentsgänge anerkannt, und sie fasste sich als solche. Zivilpersonen durften sich ihr nicht nähern, aber auch Militär geist sie zuweilen an, wenn sie glaubte, daß sie der Schildwache zu nahe kommen wollten. Die Soldaten aber, die in dem Schilderhaufe Wachen standen, verhielten sich mit ihr sehr gut, fütterten sie und beschützten sie, und die Gänge vergalt das, indem sie das Nahen der Kunden und Patronen so rechtlich durch Geschnatter anzeigte, daß die Wachen nicht leicht überstraft werden konnten. In diesem gegenseitigen Verhältnis wurde auch nichts geändert, als das Regiment nach Ludwigslust verlegt wurde. Die Gänge machte den Garnisonwechsel mit und hielt sich dort genau so zum Regiment wie ehedem in Schilling. Als dann im Jahre 1848 das Regiment zu den Kriegszügen ausging, blieb die Gänge als Einzelwache zurück. Da sie aber ohne Schildwachen offenbar nicht existieren konnte, besuchte sie die Schildwachen am benachbarten Arsenal und an der Post. Sie stand gerade an der Post-Schildwache, als die Trompetenklang des zurückkehrenden Regiments ertönte. Da geriet die gute Regimentsgänge, wie Hunderte von Anwesenden mit, zuhause, in die freudigste Bewegung, erhob sich im Fluge vom Erdboden und stog ihren Freunden entgegen, mit borgefiedtem Hauke laut schnatternd dem Regiment einen Willkommenruf darbringend. Dann schloß sie sich an die Spitze des Regiments und schritt der Wache mit stichigem Stolz bis zur Kaserne voraus. In ihrem sechzigsten Lebensjahre mußte sie den zweiten Garnisonwechsel mitmachen. Es ging von Ludwigslust nach Elm, und auch dort lebte sie sich gut ein, kurz vor Vollendung ihres zwanzigsten Lebensjahres, als sie schon sehr die Schwächen des Alters fühlen mußte, starb sie. Es war im Januar 1853. Der Tod ereilte sie auf dem Posten bei der Schildwache. Ganz Elm erregte der Tod der weit bekannten getreuen Regimentsgänge die schmerzliche Teilnahme. Die Soldaten, die das Tier wirklich lieb gewonnen hatten, vermochten lebhaft die Freundin, die auch, wie erwähnt, in der Regimentsgänge ehrendes Andenken genießt. Es darf aber nicht unerwähnt bleiben, daß diese Gänge, die so treu sich an Menschen anschloß, sich gegen ihre eigenen Geschlechts sehr abwehrend verhielt. Gänge, die ihre Freundschaft suchen, behandelte sie oft mit großer Rücksichtslosigkeit.“

### Ein guter Rat an die liberalen Wähler Nebraska's!

Die Nominierung der beiden liberalen Kandidaten für Gouverneur ist von größter Wichtigkeit.

Die Nebraska Primarwahl, die am 18. April abgehalten wird, ist von größter Wichtigkeit, da es einen entscheidenden Einfluß auf den Prohibitionskampf bei der Hauptwahl im November haben wird. Wenn beide Parteien, Republikaner sowohl als auch Demokraten, bei der Primarwahl diejenigen Gouverneurs-Kandidaten aufstellen, die sich öffentlich gegen Prohibition ausgesprochen haben, haben sie für die Hauptwahl im Herbst bereits einen großen Erfolg aufzuweisen. Es liegt deshalb an den liberalen Wählern Nebraska's, durch eine übermächtige Mehrheit für die liberalen Gouverneurs-Kandidaten bei der Primarwahl zu beweisen, daß sie gegen die Einführung von Prohibition sind. Die ausgesprochenen liberalen Kandidaten für die Gouverneurs-Nominierung sind: Keith Reville, North Platte, Demokrat, Clarence C. Miles, Hastings, Republikaner. Beide sind hochgeachtete Bürger Nebraska's; beide gleich fähig, das wichtige Gouverneurs-Amt würdig zu verwahren und beide haben sich gegen das Prohibitions-Amendement erklärt. Sie haben versprochen, Nebraska eine streng geschäftliche Verwaltung zu geben und können und werden dies tun, weil sie bereits große Geschäfts-Interessen in Nebraska mit großem Erfolge vertreten. In der Primarwahl haben die Bürger nur das Recht, für die Partei zu stimmen, die welcher sie registriert sind. Demokraten können in der Primarwahl nur für demokratische Kandidaten stimmen und sollten unter allen Umständen für Keith Reville für Gouverneur stimmen. Republikaner können nur für republikanische Kandidaten stimmen und sollten Clarence C. Miles ihre Stimme für Gouverneur geben. Dies ist die einzige Möglichkeit, die liberalen Kandidaten für Gouverneur beider Parteien zu nominieren, was dann der Schlichtung der Prohibitionsfrage gleichkommt. In den jetzigen schweren Zeiten muß man in die öffentlichen Kenner Männer von Prinzipien wählen, Männer, die man sich verlassen kann. Keith Reville, sowohl als Clarence C. Miles sind Ehrenmänner. Vergessen Sie nicht, für einen derselben bei der Primarwahl am 18. April zu stimmen. Jede Stimme für einen anderen Gouverneurs-Kandidaten ist eine Stimme für die Prohibitionisten.

### Achtung, Abonnenten der "Omaha Tribune!"

Soll die „Tägliche Omaha Tribune“ auf der bisherigen Höhe ihrer Leistungsfähigkeit und der Vollkommenheit ihrer Berichterstattung über alle Kriegs- und Tages-Ereignisse erhalten bleiben, dann muß sie unbedingt die Unterstützung aller ihrer Abonnenten erhalten. Lest die Geschäfts- und Klassifizierten Anzeigen sorgfältig und sendet, wenn Ihr darin etwas für Euch findet, die Anzeige mit der Bestellung ein oder zeigt sie wenigstens beim Einkauf vor. Deutsche! Gebt Ihr Eurer Zeitung solche Unterstützung, dann kann es nicht fehlschlagen, daß die „Tägliche Omaha Tribune“ die beste deutsche Zeitung im Lande wird! Deutsche! Beruft Euch bei Einkäufen auf die „Tägliche Omaha Tribune“!

### Starke Bewerbung der Kontestanten um die Spezial-Stimmen im Auto-Kontest!

Die Zeit für die Gewinnung des Extra-Preises von \$25 für die meisten Stimmen in der ersten Woche der Spezial-Stimmen läuft heute ab!

### W. J. Duitmann aus Gage County, Neb., heute wieder an der Spitze!

Die Bewerbung der Kontestanten um die Spezialstimmen wird von Tag zu Tag intensiver. Die Zeit der Spezialstimmen wird kürzer und endet am nächsten Montag, den 3. April. Es ist deshalb leicht begreiflich, weshalb der friedliche Wettbewerb lebhafter wird. Jeder Kontestant trägt den großen Vorprung zu erreichen, der während der Zeit der Doppelstimmen von keinem erreicht wurde. Jetzt hat man dazu noch die beste Gelegenheit und die will sich keiner der Kontestanten unbenutzt entgehen lassen. Heute schließt die Zeit für die Gewinnung des Extra-Preises von \$25 für die meisten Stimmen in der ersten Woche der Spezialstimmen. Es ist zu hoffen, daß alle Kontestanten ihre Berichte heute prompt an uns einreichen werden. Da viele Kontestanten weit von Omaha wohnen, wird es wohl einige Tage dauern, bis alle Einreichungen eintrafen und wir den Namen des Gewinners bekannt geben können. Heute werden die Kontestanten, die noch immer in der 10.000-Klasse standen, von der Kontestantenliste gestrichen. Diese Herren hatten hinreichend Gelegenheit, in den friedlichen Wettbewerb einzutreten, und da sie es aus dem einen oder anderen Grunde nicht getan, hat es keinen Wert, sie noch länger in der Liste zu führen. In der Liste jedoch irgend einer dieser Kontestanten sich noch zu erheben, so wird er als unzulässig angesehen. In der Tat würde eine solche Übergriffung dem Leiter des Kontestes eine ganz besondere Freude machen.

### Die Namen der Kontestanten und ihre Stimmenzahl sind wie folgt:

W. J. Duitman, Gage Co. ....	222,000	Loyd Stoter, Winnebago Co., Ia. ....	10,000
Jacob Brunner, Boyd Co. ....	215,600	Julius Kahluff, Alpena Co. ....	10,000
D. Knapp, Gage Co., Ill. ....	211,000	J. P. Rath, Scotts Bluff Co. ....	10,000
Henry Pollak, Douglas Co. ....	210,200	Willie Seelig, Wilam Co. ....	10,000
Johannes Meyer, Mercer Co., N. Dak. ....	209,200	Dellef Jacobson, Ida Co., Ia. ....	10,000
E. Otto, Jr., Crawford Co., Ia. ....	208,000	Derry Waack, Deo Co. ....	10,000
H. J. Vannecker, Deayer Co. ....	201,100	John Holm, Warren Co., Ill. ....	10,000
W. H. Wehner, Lancaster Co. ....	176,000	H. Bollerich, Winnebago Co., Iowa ....	10,000
W. B. Weibel, Sac Co., Iowa ....	168,000	Otto Seible, Wilam Co., Tex. ....	10,000
Heinr. Jorgens, Tripp Co., S. D. ....	100,400	J. A. Schröder, Stark Co., N. Dak. ....	10,000
J. A. Weiffenbecker, Chatham Co., Ore. ....	89,000	G. Lapsien, Lincoln Co., Neb. ....	10,000
Willie Kirchhoff, Smith Co., Kanf. ....	60,000	Fred Dreiss, Winnebago Co., Tex. ....	10,000
Wm. Meyer, Platte Co. ....	58,000	Wif Emma Luedtke, Falls Co., Tex. ....	10,000
Jacob Dietz, Barton Co., Kanf. ....	50,000	Curry Meyer, Thurston Co. ....	10,000
Paul Penner, Gage Co. ....	44,000	arl Mill, Coline, Co. ....	10,000
Fr. Sander, Platte Co. ....	42,000	Chas. Berg, Johnson Co. ....	10,000
Henry Ring, Boulder Co., Colo. ....	34,000	Dif Meyer, Chay Co. ....	10,000
Amadus Ramps, Clay Co. ....	26,000	L. Schröder, Turner Co., S. Dak. ....	10,000
Geo. Berger, Bolk Co., Ia. ....	26,000	J. A. Jacobson, Crawford Co., Ia. ....	10,000
Wag. Wendt, Edward Co. ....	24,700	Henry C. Knie, Sebastian Co., Ark. ....	10,000
Otto Bogner, Anox Co. ....	24,000	Mrs. Kath. Bruggert, Franquois Co., Ill. ....	10,000
Fred. W. Wendt, Marshall Co., Kanf. ....	20,000	Joe F. Stanzel, Fayette Co., Texas. ....	10,000
Jacob Bierich, Marion Co., Ore. ....	14,000	Otto Schurmer, Wierien Co., Mich. ....	10,000
Fr. Dittmann, Dixon Co. ....	12,000	Christ. Schneider, Jackson Co., Mo. ....	10,000
Frank Kowalka, Tuscola Co., Mich. ....	10,000	E. R. Waibel, Marion Co., Oregon. ....	10,000

### Deutsche und österreichische Post.

Die nächsten neutralen Dampfer die Postschiffe für Deutschland und Oesterreich-Ungarn mitnehmen, sind: 15 New York; 30. März-Dampfer „Oscar 2“ nach Kopenhagen. 1. April — Dampfer „Vergensflod“ nach Christiania. Es ist notwendig, den Namen des betreffenden Dampfers groß und deutlich auf dem Briefumschlag zu vermerken. Jeder Brief sollte dort markiert werden, da er sonst vielfach auf neutralen Dampfern anlaufen, und was die Herren Engländer mit Post tun, welche für ihre Feinde bestimmt sind, weiß man ja zur Genüge.

### Abonnirt auf die Tägliche Tribune \$4.00 das Jahr durch die Post.

SUNNY BROOK The PURE FOOD Whiskey The Inspector Is Back Of Every Bottle GROTTÉ BROTHERS General Distributors OMAHA, NEBR.